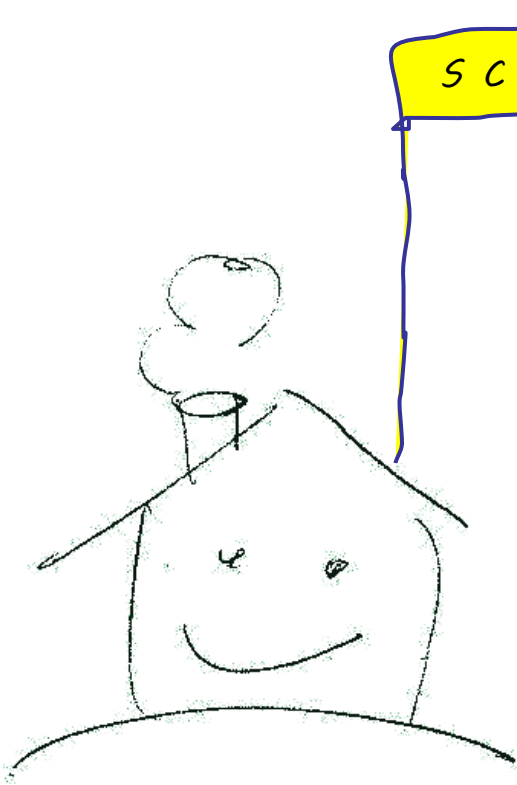


s c h



u i

d e e

Wir machen

Schule.

Die Spass

macht

Das ist
schul.idee

Schulentwicklung
Lebendiges Lernen
Schulmediation
Projekt Gesunde Schule
Unterrichtsmanagement
Lehrer'innencoaching
Lerncoaching
Schiff

Das sind wir

Dr. Leo Kuhn



Mag. Irene Spreitzer



Dipl. Päd. Sabine Spitzer



Mag. Doris Schiestl

Das sind Sie

Sie sind Lehrerin, Lehrer,
Schulleiterin Schulleiter,
Schülerin oder Schüler,
Mutter, Vater, Patchwork-
Eltern. Wollen eine Schule,
von der Sie begeistert sind.
An die Sie auch noch nach
Jahren ferne zurückdenken

Und Sie wollen
erfolgreich sein in Unterricht
und Lehrerteam. Mit
Begeisterung Lehrer'in sein.

Auch noch nach vielen
Jahren. Die Zusammenarbeit
mit Schülern'innen und
Eltern erfreulich gestalten.

Ihren Kindern Partner sein
beim Lernen und Aufwachsen
Wir begleiten Sie dabei

Was wir für Sie
tun können

Schulentwicklung
Lebendiges Lernen
Schulmediation
Projekt Gesunde Schule
Unterrichtsmanagement
Lehrer'innencoaching
Lerncoaching
Schiff

Warum
es uns gibt

Schulreform ist die Antwort. Was aber war denn eigentlich die Frage?

Unsere Kinder verbringen, vom Schlaf und Ferien einmal abgesehen, gut die Hälfte ihres Lebens in der Schule. Wir alle, die in und rund um die Schule leben, Eltern, Kinder, Lehrer*innen, wir alle wünschen und erwarten uns, dass Schüler*innen und Lehrer/innen in den vielen Stunden, die sie in der Schule verbringen,

- sich wohl fühlen,
- Unterricht für ein spannendes und lehrreiches Abenteuer und nicht einen quälenden Zeitvertreib halten,
- möglichst viel Wissen und Fähigkeiten aus dem Unterricht mitnehmen,
- in der Klasse Freunde und Freundinnen finden,
- respektiert, nicht beflegelt, runtergemacht oder gar attackiert werden,
- nichts gestohlen oder zerstört wird.

Dass unsere "Kinder" zu vielseitigen, gebildeten, gesunden, phantasievollen, neugierigen, selbstbewussten, interessierten, zuversichtlichen, mutigen, durchsetzungsfähigen, verständnis- und rücksichts-vollen Erwachsenen (usw....) zugleich umgänglichen, werden - und als Lehrer/innen wünschen wir uns, dass wir das Unsere dazu beitragen können.

Wir alle wollen das Gefühl haben, dass unsere Kinder in der Schule, in der sie einen beträchtlichen Teil ihres Lebens verbringen und die sie somit für ihr gesamtes Leben prägt, gut aufgehoben sind.

Erfüllten sich diese Erwartungen in unseren Schulen? Dazu wird es viele unterschiedliche Antworten geben – von begeisterter Zustimmung bis hin zu enttäuschter, manchmal auch wütender Kritik, aber auch fundierten Fakten, über die sich viele mit Recht Sorgen machen.

Zahlreiche Studien, Analysen von OECD und PISA, Gespräche mit Eltern, Lehrer*innen, Experten*innen und vor allem mit den Kindern zeigen: **es gibt in unseren Schulklassen Einiges, das ein angenehmes Miteinander ebenso gefährdet wie einen erfolgreichen Unterricht und damit auch die Begeisterung für die Schule** - und somit auch Einiges, was zu tun wäre, um die Situation zu verbessern.

Viele sind davon überzeugt, **dass etwas geschehen muss, weil**

- ☑ **die Schul- und Lernleistungen** unserer Schüler/innen und deren Qualifikationen nach Abschluss der Schule häufig zu wünschen lassen
- ☑ 2/3 der Eltern Ihre Kinder bei den Hausaufgaben unterstützen (müssen?) und zusätzlich ca. 140 Mio Euro pro Jahr für Nachhilfe aufwenden (müssen?) – hier werden offenbar die Schwächen des Schulunterrichts ausserhalb der Schule

- ☑ die Treffsicherheit der aktuellen Leistungsbeurteilung immer öfter in Frage gestellt wird, wobei die zögernde Einführung von Bildungsstandards nur langsam Verbesserung verspricht
- ☑ das **Lernen und Arbeiten in der Schule** oft nicht so angenehm und anregend ist, wie es sein sollte
- ☑ viele Kinder und Lehrer*innen mit **Umgangsformen und Klima** in der Schule unzufrieden sind,
- ☑ ein Teil der Schüler*innen und Lehrer*innen mit ernststen **psychischen Problemen** reagieren (bis hin zum "abends weinend einschlafen", weil sie so entnervt sind)
- ☑ **Arbeitsbedingungen und Unterrichtsgestaltung** die Gesundheit der Kinder – und Lehrer/innen - gefährden
- ☑ auch für viele Lehrer/innen **der Unterricht in den Klassen manchmal äusserst aufreibend** ist.

Was Kinder (somit auch die Eltern und Lehrer*innen) belastet, sind beispielsweise (mit Zitaten aus einer Befragung in einer 2. AHS-Klasse in Wien) vor allem sieben Dinge:

Erstens:
Teilweise Langweiliger,
Lebensferner, unlebendiger,
theorielastiger
Frontalunterricht

Zweitens:
Fehlersuche statt Schatzsuche -
zuviel „Bestrafung“ durch
neative Noten, zuwenig Feedback,
zuwenig Lernförderung, zuwenig
Unterstützung, Aufarbeitung von
häufigen Fehlern bei Hausübungen
oder Schularbeiten mit
Trainingsprogrammen

Drittens:
Die Grobheit des Umgangs
miteinander - also beleidigende,
abwertende, diskriminierende,
aggressive Umgangsformen mancher
SchülerInnen

Nehmen mir Schulsachen weg
Haut mich manchmal aus Spass
Nerven
Nicht weggehen, wenn ich es möchte
Beschimpft mich und lacht über mich
Beschimpfungen
Belagert meinen Platz
Zerreissen meine Hefte
Rempeln
Schimpfen
...könnten ihre Streitereien auch in den
Pausen statt im Unterricht führen
lügen und schimpfen

"Telefonterror" - nächtliche Anrufe von Kind zu Kind
Handydiebstahl, um MitschülerInnen vom "falschen" Handy aus Gemeinheiten per SMS zu schicken
nassen Tafelschwamm durch die Klasse werfen, wobei einige Hefte nass und somit unbrauchbar werden
einzelne Kinder kommen z.B. mit blauen Flecken am Schienbein oder Fingerabdrücken am Oberarm und nach Hause
einzelne Kinder "weinen sich am Abend in den Schlaf", weil sie das Klima in der Klasse so sehr entnervt

Viertens:

Die aus diesen Umgangsformen entstehenden Konflikte - in der Klasse haben mindestens 20 (also zwei Drittel) der Kinder Konflikte miteinander

Fünftens:

sind es Unruhe, Lärm, ständiges Reden, durch das sich ein grosser Teil der Klasse beeinträchtigt fühlt

Spricht ununterbrochen
Könnte etwas leiser reden
nicht so laut sein
Sollen leiser werden
Redet zu laut

Sechstens:

Unfares, diskriminierendes Verhalten einzelner LehrerInnen gegenüber manchen SchülerInnen

Zahlreiche Befragungen und Studien zeigen zudem, dass

***Siebtens:
die aktuelle Schul- und
Unterrichtsgestaltung - vom
Bewegungsmangel bis zu den
Wurstsemmel- und Milka-Menüs
mancher Schulbuffets - die
sowohl den Lernerfolg als auch
die Gesundheit unserer Kinder
gefährdet.***

Deshalb, nach zahlreichen Diskussionen, auch handfesten Auseinandersetzungen in Politik, Lehrerteams, Elternvereinen, Medien haben sich viele Schulen, Lehrer*innen, Eltern, Landesschulräte und das Ministerium dazu entschlossen, Klima, Arbeitsweise, Organisation, Methoden in unseren Schulen neu zu gestalten, zu verbessern, zu reformieren... Die Frage ist bloss: wie?

Casino-Schule oder Coole Schule?

Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Schulleiterinnen und Schulleiter, Eltern – wir alle stehen täglich vor der Wahl, uns mit einer Schule zu begnügen, wie sie vielleicht manche aus ihrer eigenen Schulzeit noch in Erinnerung haben, und wie es ihr heute gelegentlich vorgeworfen wird: **ein Ort, zu dem Schüler‘innen und Lehrer‘innen bestenfalls mit Pflichtbewusstsein, aber ohne Begeisterung kommen**, in der das Notwendigste, aber nicht immer das Beste geschieht, was in der Schule möglich wäre und die Kinder verdienen würden.

Eine Casinoschule, in der die Schüler‘innen **nur mit Glück einen tollen Lehrer, eine ambitionierte Lehrerin** vor sich sehen, es nie gewiss ist, ob immer alle Unterrichtsstunden gehalten, versprochene Freifächer und Wahlpflichtfächer auch tatsächlich angeboten werden.

In der Lehrer*innen nur **ausnahmsweise** mit Begeisterung unterrichten, weil sie **zufälligerweise** angenehme Arbeitsbedingungen vorfinden – z.B. gut ausgestattete, lernfreundliche Klassen, die Unterricht für ein spannendes Abenteuer und nicht für lästigen Zeitvertreib, und Eltern, die Schule nicht für einen Aufbewahrungsort ihrer Kinder halten. Pech halt, wenn's nicht so ist.

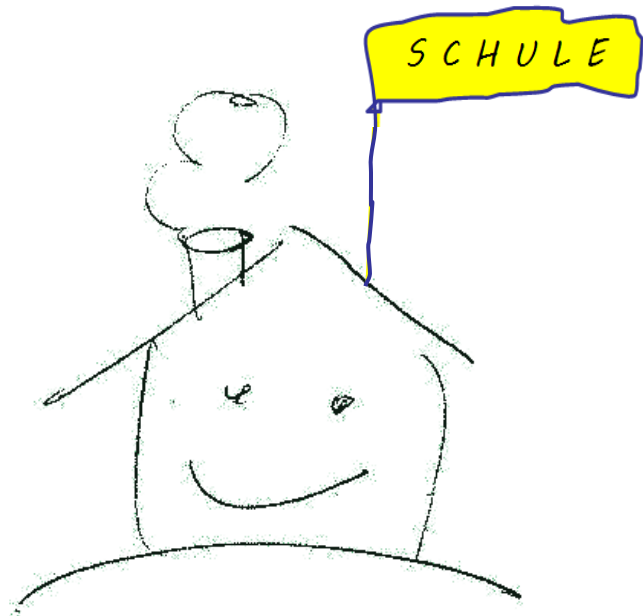
Oder eine **Musterschule, ein Vorbild- und Vorzeigeprojekt, eine „Coole Schule“, mit der alle Beteiligten, Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern glücklich sein können.** Weil dort Mindeststandards für Methoden, Unterrichtsgestaltung, Nachmittagsbetreuung, für Umgangsformen, Feedback und Beurteilung gelten. In der Unterrichtsstunden nicht als langweilige Pflicht, sondern als spannendes Abenteuer gestaltet werden.

In der Beurteilung nicht als dürre Notenvergabe, sondern als unentbehrliche Unterstützung für die Entwicklung von Persönlichkeit und Fähigkeiten der SchülerInnen verstanden wird – als ständige aufmerksame Anerkennung von Erfolgen ebenso wie als persönliches und präzises Fehler-Feedback mit individuellen Übungsprogrammen zur Korrektur dieser Fehler und Defizite. Und nicht verstanden wird als Indikator für die Dummheit der Schülerinnen, sondern für die Qualität von Unterricht und LehrerInnen.

In der notorische Fehler- durch Schatzsuche ersetzt wird – nach den schülerischen Begabungen, Interessen, Neugierden.

Und die eine „Gesunde Schule“ ist, in der Unterrichts- und Tagesgestaltung auch Rücksicht nehmen auf die Erfahrung, dass Unterrichten und Lernen viel leichter, erfolgreicher und auch vergnüglicher sind, wenn sich Schüler‘innen und Lehrer‘innen fit, entspannt, wach und frisch fühlen, ausreichend Bewegung, Licht, frische Luft haben, und das, was in der Pause, am Buffet, in der Mensa gegessen wird, für Kraft und Anregung statt für Ermüdung und Schlappeheit sorgt.

Wo Sie uns finden



schul.idee

gesellschaft für
schulentwicklung\
schulmediation\lehrerfortbildung\
gesundheitsförderung in der schule

dr. leo kuhn

a-1080\wien\lange gasse 28\33
a-6020 innsbruck\uferstrasse 30\88
mobil 0043\ (0)664\311 37 11
fon 0043\ (0)1\406 84 64
fax 0043\ (0)1\408 47 04

schul.idee@aon.at

<http://www.leo-kuhn.com/schul.idee>